

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (6. Jahrgang, Nr. 2, Februar 2012)

**Die Welt dreht sich deshalb, weil es Menschen
gibt, die mehr tun, als sie tun müssten.**

Hermann Gmeiner, Gründer der SOS-Kinderdörfer

Zahlen des Monats

Hamburger Reiche werden minütlich reicher

22.717 € pro Minute

wächst das private Vermögen in Hamburg.

Das haben der Deutsche Gewerkschaftsbund und Verdi
auf der Grundlage von Statistiken hochgerechnet

11,9 Milliarden €

Pro Jahr werden die Hamburger Reichen somit reicher.
Allein an Geldvermögen besitzen die Wohlhabenden der
Stadt

rund 210 Milliarden Euro. Rechnet man Sach- und
Immobilienwerte hinzu, steigt die Summe des
Hamburger Privatbesitzes auf 467,5 Milliarden Euro
an.

Die Gewerkschaften fordern die Wiedereinführung der
Vermögenssteuer.

Sie würde allein in Hamburg nach ihren Berechnungen
jährlich bis zu

1 Milliarde €

zusätzlich in die klammen staatlichen Kassen spü-
len. Eine Steuer auf Vermögen wird in
Deutschland seit 1997 nicht mehr erhoben.

Mithilfe der Vermögenssteuer könnte die Kluft zwi-
schen Einnahmen und Ausgaben im Hamburger
Haushalt

Gerade so gedeckt werden: Der Haushalt für dieses
Jahr umfasst 11,5 Milliarden Euro,
10,5 Milliarden Euro Steuergelder werden erwar-
tet. Der Schuldenberg Hamburgs hat bereits heute
die Astronomische Höhe von 28 Milliarden Euro
erreicht.

837 Hamburger

mit einem Jahreseinkommen von mehr als 1 Million
Euro zahlten laut Statistischem Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein im Jahr 2007 rund 1,04 Milliar-
den Euro Einkommenssteuer-
immerhin rund 16 Prozent der Steuerlast in Hamburg.
Neuere Zahlen sind nicht bekannt.

Mehr Infos im Internet unter www.hamburg.verdi.de

aus Hinz und Kunzt, Januar 2012

Lohnerhöhungen 2011 von Inflation aufgefressen

Düsseldorf – Die hohe Inflation hat 2011 in zahl-
reichen Branchen in Deutschland die Lohn- und
Gehaltserhöhungen komplett aufgefressen. Weil
die Verbraucherpreise 2011 mit durchschnittlich
2,3 Prozent stark angestiegen seien, ergebe sich
im gesamtwirtschaftlichen Schnitt ein realer Rück-
gang der vereinbarten Tarifeinkommen um 0,3
Prozent, teilte gestern die Hans-Böckler-Stiftung
mit. Für 2011 ergebe sich ein Tarifanstieg um
durchschnittlich zwei Prozent.

aus: „Lübecker Nachrichten“ vom 21.01.2012

Leiharbeit nimmt deutlich zu

Nürnberg – Die Zahl der Leiharbeiter in Deutsch-
land ist gestiegen: 910 000 Menschen waren zu-
letzt bei einem der 17 400 Verleihunternehmen
beschäftigt, das ist ein Plus von 13 Prozent im Jah-
resvergleich. Wie eine Statistik der Bundesagentur
für Arbeit zeigt, ist die Leiharbeit für viele der Be-
schäftigten eine Brücke in den Arbeitsmarkt; fast
zwei Drittel hatten vor ihrer Anstellung keinen Job.
Allerdings stand die Hälfte der Leiharbeiter schon
nach weniger als drei Monaten wieder auf der
Straße.

aus: „Lübecker Nachrichten“ vom 21.01.2012

Was wird aus dem „Positionspapier zu prekären Arbeitsverhältnissen in Kirche, Diakonie und Caritas?

DAGS hat im September 2010 auf der Mitgliederversammlung der Brüder- und Schwesternschaft den Antrag gestellt, sich dieses Positionspapier zu eigen zu machen und im eigenen Namen zu veröffentlichen. Der Antrag wurde damals zur weiteren Auseinandersetzung mit den Inhalten an die Delegiertenversammlung verwiesen. Dass damals der Antrag nicht mehrheitlich angenommen, sondern an die Delegiertenversammlung verwiesen wurde, hat bei einigen Mitgliedern des DAGS Enttäuschung hervorgerufen. Doch im Nachhinein hat sich dieser Beschluss als gut erwiesen. Viele Konvikte haben sich seitdem mit dem Problem prekärer Arbeitsverhältnisse auseinandergesetzt, im September 2011 wurde zu diesem Thema ein berufspolitisches Forum durchgeführt und am 4. Februar 2012 befasste sich die Delegiertenversammlung ausführlich mit diesem Thema. Hierzu waren auch zwei Vertreter des DAGS eingeladen.

Die Delegiertenversammlung befasste sich nicht nur mit diesem Thema, weil es von der Mitgliederversammlung hierzu beauftragt war, sondern leitete den Auftrag von unserer geistlichen Ordnung ab, wo es heißt: „Ein Schritt stellt mich an die Seite der Missachteten und Ohnmächtigen – unter den Missständen mitleidend – ergriffen von der Erfahrung, dass Menschen aneinander verzweifeln.“ Ebenso wurde der Auftrag vom Diakoninnen- und Diakonengesetz der NEK abgeleitet, wo es heißt: „Die Diakonin oder der Diakon bemüht sich insbesondere um Menschen und Menschengruppen in sozialer, leiblicher und seelischer Not. Sie oder er fragt nach den Ursachen und hilft, diese und deren Auswirkungen zu beseitigen.“ (§1 Abs. 1 Satz 2).

So ist es geradezu logisch, dass sich die Delegiertenversammlung die Aufgabe gestellt hat, bis zur Delegiertenversammlung im Juni eine Beschlussvorlage für einen Antrag in der Mitgliederversammlung zu formulieren. Als Grundlagen hierfür wurden das DAGS-Positionspapier, die Ergebnisse des berufspolitischen Forums und die Diskussionsergebnisse der Delegiertenversammlung vom 4. Februar 2012 genannt. Eine AG aus fünf Personen, darunter ein Bruder vom DAGS, wird die Beschlussvorlage erarbeiten.

Klaus-Rainer Martin

Altenhilfe beruhigt Einwohner "Nur der Name ändert sich"

Lilienthal: Der Name werde sich ändern, aber sonst bleibe alles beim Alten: Das ist der fettgedruckte Tenor eines Briefes, mit dem die Diakonische Altenhilfe ihre Bewohner und deren Angehörige über die anstehende Umfirmierung informiert. Wie berichtet, wird die gemeinnützige GmbH mit Sitz in Lilienthal das Diakonische Werk in Hannover verlassen, um den Beschäftigten nicht den Kirchentarif zahlen zu müssen. Altenhilfe-Geschäftsführer Hans Mencke bekräftigt in dem Rundschreiben, dass nur die - im Übrigen einvernehmliche - Trennung die wirtschaftliche Stabilität der Einrichtung auch in Zukunft sichern helfe.
aus: Weserkurier vom 21.01.12:

Wir fragen: ändert sich nur der Name, wenn eine Einrichtung die Diakonie verlässt?

„Lilienthal“ - so wurde die diakonische Einrichtung in Bremen genannt - umfasste früher Krankenhaus, Altenheim, Behindertenbetreuung usw. Auch das Krankenhaus ist schon in neuer Trägerschaft. In der Einrichtung übrigens war ein Bruder des Rauhen Hauses Erziehungsleiter, bevor er beim Verein „Innere Mission“ in Bremen einen anderen Posten annahm und bevor solche Dinge noch kein Thema waren.

Für unser Thema „Prekäre Arbeitsverhältnisse in Kirche, Diakonie und Sozialarbeit“ (vgl. Info-Blatt 10/2009) suchen wir Praxiserfahrungen aus Diakonie und Sozialarbeit und u.a. Antworten auf folgende Fragen: Wie („sozial“/„christlich“) sehen Arbeitsplätze bei Euch aus? Was hat sich im Laufe Eures Arbeitslebens verändert? Braucht Ihr Unterstützung?
Erfahrungen bitte an walter.hamann@hamburg.de

Alles ist erlaubt – aber nicht alles nutzt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.

(Monatsspruch Februar 2012 aus 1. Kor. 10,23+24)

Der Diakonische Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS) trifft sich am **05.03. und 02.04.2012 jeweils von 18.00 – 20.30 Uhr im Rauhen Haus (Altenheim „Weinberg“)**. Hierzu sind alle herzlich eingeladen. Über Anregungen für das Info-Blatt und die Arbeit unserer Gruppe und über Kritik würden wir uns sehr freuen.

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg